

DEUTZ-Konzern: Jährliche CO₂-Emissionen in unseren Werken¹⁾

in Tonnen

	2015	2014
CO ₂ -Emissionen (Scope 1)	13.251	16.289
CO ₂ -Emissionen (Scope 2)	51.070	57.021
CO ₂ -Emissionen (Scope 3)	531	1.528
CO ₂ -Emissionen (insgesamt)	65.134	77.463

Scope 1: durch Verbrennung in eigenen Anlagen erzeugte CO₂-Emissionen.Scope 2: CO₂-Emissionen, die mit eingekaufter Energie (z. B. Elektrizität, Fernwärme) verbunden sind.Scope 3: CO₂-Emissionen aufgrund von Flugmeilen und Leihwagen.¹⁾ Werke des DEUTZ-Konzerns ohne Joint Ventures.**LUFTREINHALTUNG NOCH EINMAL VERBESSERT**

Unabhängig von den Auswirkungen des Bauprogramms haben die Prüfung besonders abgasarmer Motoren und die Verkürzung der Prüfzeiten im Prüffeld die Emissionsarten Staub, Kohlendioxid, Benzol und Stickoxide deutlich verringert.

DEUTZ-Konzern: Emissionen je Motor in unseren Werken¹⁾

Emissionen pro Motor

	2015	2014
CO ₂ (in kg)	460	365
Stickoxide (in kg)	0,128	0,140
Staub (in g)	2,6	2,7
Benzol (in mg)	44,8	48,6

¹⁾ CO₂ in Werken des DEUTZ-Konzerns ohne Joint Ventures. Restliche Angaben in deutschen Werken.

Die Verkürzung der Prüfzeiten resultiert aus einer Vielzahl von technischen und organisatorischen Einzelmaßnahmen. Um Emissionen und Kosten weiter zu reduzieren, ist die Durchführung von Kalttests²⁾ in den Prüffeldern der Produktion am Standort Köln für einen Teil unserer Produkte in Planung. Durch die Errichtung eines Labors für Abgasnachbehandlungstechnik, das einen Modellgasprüfstand enthält, ist die Simulation von Motorabgasen im Labormaßstab möglich. Dadurch entfällt eine Reihe von Prüfläufen im Entwicklungsbereich.

Um Kundenforderungen nach noch umweltfreundlicheren Motortechnologien gerecht zu werden, hat die DEUTZ AG vier Prüfwellen umgerüstet. So können Motorentests im Bereich F&E optional mit Flüssiggas (LPG) durchgeführt werden. Der Vorteil liegt hinsichtlich der Luftreinhaltung auf der Hand: Der flüssiggasbetriebene Motor emittiert keinen Staub.

GEWÄSSERSCHUTZ IM FOKUS

Der sichere Betrieb aller Anlagen, die dem Geltungsbereich des Wasserhaushaltsgesetzes unterliegen, wird durch wiederkehrende Prüfungen gewährleistet, die von Sachverständigen einer zugelassenen Überwachungsstelle ausgeführt werden. Damit sind nicht nur die technischen Voraussetzungen für den sicheren Betrieb gegeben – auch die Wahrscheinlichkeit, dass die Anlagen stets verfügbar sind, erhöht sich dadurch.

Durch die Stilllegung und den Rückbau des Galvanikbetriebs in Köln-Deutz wurde das bestehende Umweltrisiko im Berichtszeitraum deutlich reduziert. Der Rückbau der galvanischen Anlage und die Verlagerung einiger Anlagenteile an den neuen Standort des externen Dienstleisters erfolgten in enger Kooperation mit der lokalen Umweltbehörde und sind beispielhaft für die gute partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Im Rahmen der letzten Ausbaustufe wurde der Keller des F&E-Prüfzentrums umfangreich saniert. Die Baumaßnahme erfolgte, um den anlagenbezogenen Gewässerschutz dem Stand der Technik anzupassen. Sie umfasste vor allem die Erneuerung der Abwasserleitungen und die Erneuerung der Bodenbeschichtung, die resistent gegen das Eindringen von wassergefährdenden Stoffen sein muss. Die entsprechenden Investitionen beliefen sich auf knapp 0,2 Mio. €.

Umgang mit Ressourcen weiter verbessert Das Rückkühlwerk, das das F&E-Prüfzentrum mit Kühlwasser versorgt, wurde bisher mit einem offenen Kühlkreislauf betrieben. Dies hatte neben dem prozessbedingten Wasserlust auch einen hohen Stromverbrauch durch veraltete Anlagentechnik zur Folge. Die Installation eines geschlossenen Wasserkreislaufs und der Austausch der mittlerweile ineffizienten Fördertechnik wurden im vergangenen Jahr vollständig abgeschlossen. Die Investitionen für diese Baumaßnahme beliefen sich auf knapp 0,3 Mio. €. Durch die Nachhaltigkeit der Maßnahme, die durch den geringeren Wasserverbrauch am Standort Köln-Porz und durch die Reduzierung des Verbrauchs an elektrischer Energie gekennzeichnet ist, werden die Ressourcen, die unserem Unternehmen zur Verfügung stehen, langfristig geschont.

²⁾ Funktionsprüfung des Motors ohne Einleitung des Verbrennungsprozesses.

Abfallmenge soll kontinuierlich gesenkt werden Die hohen Qualitätsanforderungen, die wir an die Erzeugnisse unserer Lieferanten stellen, erfordern einen angemessenen Schutz der angelieferten Teile. Auf Verpackungen kann deshalb nicht grundsätzlich verzichtet werden. Dennoch wollen wir sie kontinuierlich reduzieren und damit die zu erwartende Abfallmenge verringern. Im Rahmen von Einzelfallprüfungen wird der Ersatz von Einwegverpackungen durch Mehrwegsysteme (z.B. Leergut) geprüft und realisiert. In zusätzliche Mehrwegverpackungen haben wir im vergangenen Jahr 0,5 Mio. € (2014: 1,1 Mio. €) investiert. Ein weiteres Beispiel für die erfolgreiche Reduzierung von Abfall stellt die Bevorratung des Treibstoffzusatzes AdBlue¹⁾ in einer Tankanlage mit einem Fassungsvermögen von 5 m³ dar. Für die Installation der Anlage wurde ein Betrag in Höhe 110 T€ investiert. Neben der Reduzierung der Abfallkosten für Einwegverpackungen ergibt sich auch eine Einsparung durch den geringeren logistischen Aufwand, der vor allem durch einen Rückgang der Bestellvorgänge gekennzeichnet ist.

SICHERHEITSMANAGEMENT

Der Anspruch »Null Unfälle«, den der Vorstand als Hauptziel des betrieblichen Arbeitsschutzes einfordert, ist extrem anspruchsvoll und vor allem richtungsweisend zu verstehen. Die Vorgabe dieses Ziels hat in den letzten Jahren zu einer stetigen Verbesserung der Kennzahlen »Unfallhäufigkeit«²⁾ und »Tausendmannquote«³⁾ geführt. Die Unfallhäufigkeit, die die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle in Relation zu den Arbeitsstunden setzt, beträgt aktuell 12,9 (2014: 20,8) und erreicht damit den tiefsten Stand seit Verfolgung der Arbeitsschutz-Kennzahlen. Die Tausendmannquote verringerte sich auf den Wert 17,7 (2014: 26,1) und liegt in etwa 30 % unter der aktuellen Vergleichszahl, die unser Unfallversicherer BGHM (Berufsgenossenschaft Holz und Metall) für den Durchschnitt der versicherten Mitgliedsbetriebe errechnet hat.

Die Sicherheitsstandards werden durch interne Arbeits- und Umweltschutzaudits verbessert, die wiederkehrend durchgeführt werden. Die Frequenz dieser Begutachtungen hängt vor allem vom bereichsbezogenen Risiko ab. Bei Abweichungen von internen oder gesetzlichen Vorgaben erfolgt eine konsequente Verfolgung anhand von Maßnahmenplänen. Die Freigabe von Gefahrstoffen und die Abnahme von Maschinen und Anlagen sieht die Beteiligung der Bereiche Arbeitssicherheit und Umweltschutz zwingend vor. Gefährdungsbeurteilungen werden wiederkehrend überprüft und ggf. anlassbezogen angepasst. Die persönliche Schutzausrüstung ist für jede Tätigkeit festgelegt und basiert auf einer Auswertung der Unfallereignisse.

Unabhängig von den vorbeugenden Arbeitssicherheitsmaßnahmen verfügt die DEUTZ AG außerdem über eine Notfallorganisation, die aus hauptamtlichen und nebenberuflichen Einsatzkräften besteht. Den Kern dieser Organisation bildet die staatlich anerkannte Werkfeuerwehr der DEUTZ AG. Die Aufrechterhaltung der notwendigen Qualifikationen erfolgt durch interne und externe Schulungsmaßnahmen.

¹⁾ 32,5%ige wässrige Harnstofflösung (AdBlue® ist eine eingetragene Marke des Verbandes der Automobilindustrie e.V.).

²⁾ Unfallhäufigkeit: Anzahl der Unfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden gem. Definition der Berufsgenossenschaft.

³⁾ Tausendmannquote: Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle pro 1.000 Mitarbeiter.

DEUTZ AG

Die nachfolgenden Kommentierungen beziehen sich auf den Jahresabschluss der DEUTZ AG. Der Jahresabschluss der DEUTZ AG wird nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

GRUNDLAGEN UND GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER DEUTZ AG

Die DEUTZ AG ist die Muttergesellschaft des DEUTZ-Konzerns. Im In- und Ausland hält die DEUTZ AG direkt oder indirekt verschiedene Tochtergesellschaften oder Beteiligungen. Zu den Tochtergesellschaften gehören ein Produktionsstandort in Spanien, eine Produktionsgesellschaft in China sowie mehrere Unternehmen mit Vertriebs- und Servicefunktionen. Die chinesische Produktionsgesellschaft DEUTZ Engine (China) Co., Ltd. in Linyi (China) wurde zum Ende des Geschäftsjahres 2015 aufgelöst. Insgesamt ist die DEUTZ AG direkt oder indirekt an 27 Unternehmen (2014: 29 Unternehmen) beteiligt. Darüber hinaus ist die DEUTZ AG die weitaus größte Produktionsgesellschaft des DEUTZ-Konzerns und hat die zentralen Funktionen des Konzerns inne.

Da die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der DEUTZ AG im Wesentlichen denen des DEUTZ-Konzerns entsprechen, verweisen wir hierzu auf den Abschnitt »Geschäftsentwicklung Konzern« auf Seite 32 ff. dieses zusammengefassten Lageberichts.

Aufgrund des Gewichts der DEUTZ AG im Konzern und der starken Interdependenzen mit anderen Konzerngesellschaften erfolgt die Steuerung des DEUTZ-Konzerns auf Ebene der DEUTZ AG. Zusätzlich zu den Steuerungskennzahlen auf Ebene des Konzerns gehört auch das Jahresergebnis der DEUTZ AG als ausschüttungsrelevante Größe zum Steuerungssystem der DEUTZ AG. Das interne Steuerungssystem des DEUTZ-Konzerns wird auf den Seiten 31 f. in diesem zusammengefassten Lagebericht dargestellt. Es folgt eine Überleitung vom DEUTZ-Konzernergebnis nach IFRS auf das handelsrechtliche Jahresergebnis der DEUTZ AG:

DEUTZ AG: Überleitungsrechnung

in Mio. €	
DEUTZ-Konzernergebnis (IFRS)	3,5
Konsolidierung von Beteiligungen	10,7
DEUTZ-AG-Unternehmensergebnis (IFRS)	14,2
Wesentliche Unterschiede aufgrund unterschiedlicher Rechnungslegungsvorschriften	
Bilanzierung von Entwicklungskosten	34,4
Bewertung von Pensionsrückstellungen	-16,4
Sonstige rechnungslegungsbezogene Differenzen	-5,4
DEUTZ-AG-Jahresergebnis (HGB)	26,8